

# KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE KINDERLAND KALLSTADT



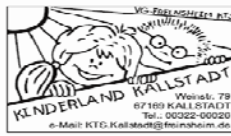
# „Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen“

Giuseppe Mazzini



**Konzeption des Kinderland Kallstadt**

2. Auflage August 2014



## Konzeption des Kinderland Kallstadt

### Gliederung

<b>Leitbild</b>	<b>4</b>
<b>1. Rahmenbedingungen</b>	
1.1 Träger	<b>6</b>
1.2 Gesetzliche Grundlagen	6
1.3 Umfeld	6
1.4 Gemeinwesenorientierung	7
1.5 Räume	8
1.6 Öffnungszeiten/ Exemplarischer Tagesablauf	9
1.7 Finanzen	10
<b>2. Handlungsziele</b>	<b>11</b>
2.1 Die Offene Arbeit	11
2.2 Haltung der ErzieherInnen/ Bild des Kindes	12
2.3 Handlungsziele	12
<b>3. Unsere Altersgruppen</b>	<b>13</b>
<b>4. Bildungsbereiche</b>	<b>28</b>
4.1 Die eigene Bildungsphase	29
4.2 Sprachförderung	29
4.3 Bewegungsförderung	31
4.4 Naturwissenschaftliches Experimentieren	31
4.5 Musikalische Frühförderung	32
4.6 Künstlerische Ausdrucksformen	32
4.7 Waldtage	33
<b>5. Verpflegung</b>	<b>33</b>
<b>6. Entscheidungsstrukturen/ Mitarbeit der Eltern</b>	<b>34</b>
<b>7. Instrumente der Qualitätssicherung und –Entwicklung</b>	<b>34</b>
<b>8. Abschließende Worte</b>	<b>35</b>
Literatur	36



## Das Leitbild des Kinderland Kallstadt

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Eltern,

unsere Tageseinrichtung für Kinder vom 1. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule befindet sich im Ortskern der Gemeinde Kallstadt an der Deutschen Weinstraße.

In unserem Haus finden bis zu 65 Kinder geschützten Raum zur Entfaltung ihrer persönlichen Fähigkeiten und Begabungen. Zur Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder bieten wir eine Teilzeit- und Ganztagsbetreuung zwischen 07.15 und 16.30 Uhr an.

In unserer Arbeit orientieren wir uns an dem pädagogischen Ansatz der Offenen Arbeit, den wir Ihnen in Kapitel 2.1 näher erläutern. Nach einer sanften Eingewöhnungszeit unter Beteiligung der Eltern werden die Kinder von Bezugsgruppen und –ErzieherInnen im Tagesverlauf begleitet. Ab dem 1. Lebensjahr bis zum Übergang in die Grundschule erfährt jede Altersstufe durch ein besonderes Augenmerk Erziehung, Bildung und Betreuung. Wir sehen das Kind als Akteur seines Bildungsprozesses, welchen wir begleiten. Hierfür geben wir den Kindern ausreichend Möglichkeit zur spielerischen und schöpferischen Entwicklung. Auf diesem Weg begegnen wir dem Kind auf Augenhöhe. Ansprechende und kindgerechte Themenräume laden zur Begegnung ein, in welchen die Kinder eine individuelle Förderung und Wertschätzung erleben. Gemäß der Konzeption bespielen die Kinder die Themenräume und das naturnahe Außengelände, wobei das gegenwärtige Interesse und langfristige Erziehungsziele zum Tragen kommen. Aktuelle Ereignisse, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden in Angeboten und Projekten aufgegriffen und umgesetzt. Aktivitäten in altersgleichen und -gemischten Kleingruppen schaffen Gelegenheiten zum gemeinsamen Sammeln von Erfahrungen und Kompetenzen in Spiel- und Lernprozessen. Eine Beteiligung an Entscheidungsprozessen des Alltags zur wachsenden Eigenverantwortung und Selbstständigkeit bekräftigen wir durch Instrumente, wie unserem Kinderrat. Ausflüge und Kooperationen mit umliegenden Einrichtungen eröffnen den Kindern das nahe Lebensumfeld. Auf dieser Basis stärken wir das Kind für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen.

Zur Umsetzung unserer Ziele ist uns die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, besonders wichtig. Wir pflegen regelmäßigen Kontakt zu Institutionen, welche an der Entwicklung des Kindes und der Weiterbildung des Personals beteiligt sind. Für einen persönlichen Einblick in unser Haus heißen wir Sie jederzeit „Herzlich Willkommen!“

Ihr Kinderland Kallstadt



## „HERZLICH WILLKOMMEN IM KINDERLAND KALLSTADT!“

**Besuchen oder kontaktieren Sie uns gerne:**

KTS „Kinderland“ Kallstadt

Weinstrasse 79

67169 Kallstadt

**Telefon:** 06322 / 66026

**E-Mail:** [kts.kallstadt@vg-freinsheim.de](mailto:kts.kallstadt@vg-freinsheim.de)

**Leiterin:** Andrea Frank

**Stellvertretende Leiterin:** Carola Schmidt



# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1 Träger

Die Kindertagesstätte Kinderland Kallstadt steht als kommunale Einrichtung in der Trägerschaft der

Verbandsgemeinde Freinsheim  
Bahnhofstr. 12  
67251 Freinsheim

Herrn Bürgermeister Wolfgang Quante ist für den Fachbereich Soziales verantwortlich, vertreten durch Frau Christel Harsch als Kita- Koordinatorin sowie Frau Beate Raab als zuständige Fachbereichsleiterin.

Für Fragen zu diesem Bereich stehen Ihnen die Sachbearbeiterin der Kindertagesstätten zur Verfügung:

Frau Simone Acker 06353-9357 225

Frau Mareike Pauka (in Vertretungsfällen) 06353-9357 251

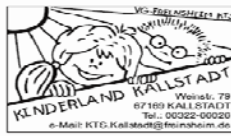
## 1.2 Gesetzliche Grundlagen

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (SGB VIII § 1 Abs. 1)

„Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“ (SGB VIII § 22 Abs. 3)

### **Grundsätze der Bildung, Betreuung und Erziehung**

Grundlagen unserer Arbeit sind die Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (Bildungs- und Erziehungsempfehlung) und die Konzeption der KTS Kinderland.



### 1.3 Umfeld

Unser 1984 erbautes Kinderland befindet sich im Ortskern der Gemeinde Kallstadt an der Deutschen Weinstraße. Die Ortsgemeinde prägen das regionale Berufs- und Landschaftsbild des Weinbaus, die Gastronomie sowie der Tourismus.

Im Einzugsgebiet der Rhein-Main-Metropolregion gelegen, ergänzen Neubaugebiete die Struktur des Ortes. Angrenzend an das Kinderland befindet sich ein Grundschulgebäude mit umschließendem Schulhof.

In unmittelbarer Nähe befinden sich weitläufige Weinfelder, eine Turnhalle, sowie ein Sport- und Spielplatz. Das Kinderland wird von Kindern verschiedener Nationen und Kulturen besucht.

### 1.4 Gemeinwesenorientierung

Das Kinderland ist Teil der Verbandsgemeinde Freinsheim und kooperiert vor Ort.

### 1.5 Räume des Kinderlands

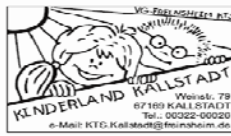
**„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“**

**Maria Montessori**

Gemäß den pädagogischen Richtlinien des Offenen Ansatzes bespielen die Kinder die Räume des Hauses nach gegenwärtigem Interesse. Dadurch ist im Alltag die Möglichkeit zur Begegnung und vielfältigem Erkunden und Forschen gegeben.

**Die Räume unseres Hauses stehen den Kindern zum spielerischen Entdecken und Erforschen offen.**

Hierbei besteht ständig der Bezug zu langfristigen Bildungs- und Erziehungszielen und der Berücksichtigung verabredeter Regeln. Den Kindern im Alter unter drei Jahren stehen drei Themenräume mit altersgemäßen Möbeln und Materialien zur Verfügung. Ebenso ist der pflegerische bzw. sanitäre Bereich dieser Altersgruppe angegliedert. Bewusst ausgewählte Materialien laden die Kinder dazu ein, spielerisch Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben. Auf diesem Weg werden Angebote zur Verfügung gestellt, welche die Sinneswahrnehmung und Kontaktaufnahme zu gleichaltrigen Kindern fördern.



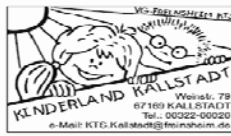
Kindern ab dem dritten bis fünften Lebensjahr stehen in drei Themenräumen Puzzle, Tischspiele und Materialien für Rollenspiele sowie ein umfangreiches Angebot an Konstruktionsmaterialien und künstlerischem Werkzeug zur Verfügung. Das „Krümeland“ lädt neben den Esszeiten als Rückzugsraum zum Verweilen mit Büchern in entspannter Atmosphäre ein.

Zukünftige Schulkinder im Alter von fünf bis sechs bzw. sieben Jahren entwickeln ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und sozialen Kontakte in einer Umgebung weiter, die zum spielerischen Lernen und Forschen einlädt. Hierfür stehen ihnen Tischspiele, Konstruktionsmaterialien und verschiedene Medien zur Verfügung. Die „Lernwerkstatt“ schafft den Bezug zum schulnahen Lernen. Hier wachsen die Kinder an ihren eigenen Erkenntnissen aus dem spielerischen Forschen und Erkunden. Weitere Möglichkeiten bieten ein Turnraum und der Garten, um dem Grundbedürfnis der Kinder nach Bewegung gerecht zu werden. Erfahrungen im Umgang mit Musikinstrumenten können die Kinder insbesondere im Musikland sammeln.

## **RÄUME KINDERLAND**

<b>EG:</b>	Zwergenland mit Schlafraum und Musikland;  Turnland, Rezeption, Elternbriefkasten, Informationswand
<b>1. OG:</b>	Regenbogenland: Kreativ- und Baubereich, Rollenspielecke,  Tischspiele, Krümeland, Küche
<b>2. OG:</b>	Wackelzahnland: Lernwerkstatt, Hörinsel, Tisch- und  Konstruktionsspiele
<b>AUßENGELÄNDE:</b>	Garten mit Schaukeln, Sandkasten, Hochbeet, Sandspielsachen,  Fahrzeuge, Holzwerkstatt, Feuerplatz





## 1.6 Öffnungszeiten

### Kinderland (Montag bis Freitag)

Teilzeitbetreuung:

08.00 Uhr – 12.00 Uhr

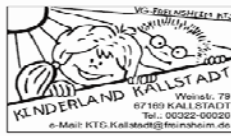
14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Ganztagsbetreuung:

07.15 Uhr – 16.30 Uhr

### Exemplarischer Tagesablauf Kinderland

07.15 Uhr	Öffnung des Hauses. Nach der Begrüßung zwischen Kind, ErzieherInnen und Eltern finden die ersten Kontakte und Aktivitäten der Kinder im Zwergen- und Turnland statt.
09.00 – 10.00 Uhr	Gemeinsamer Blick auf den bevorstehenden Tag in Form von Bezugskreisen oder des „Blitzlicht Treffs“ im Turnland.
09.00 – 12.00 Uhr	In den Themenräumen nutzen die Kinder vielfältige Materialien zur eigenen Bildungsphase. Diese fordern das Kind heraus, sind veränderbar und lassen Raum zur Nutzung nach eigener Interpretation. Systematische Beobachtungen, Dialoge mit dem Kind und der Austausch von Informationen zwischen den Erziehern und Eltern vermitteln ein Bild von der Individualität des Kindes. Auf dieser Grundlage werden die Neigungen, Interessen und Themen des Kindes in Form von Angeboten und Projekten aufgegriffen.
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen der Tageskinder.
13.00 – 13.30 Uhr	Nach Bedarf wird in ruhiger Atmosphäre ein Freiwilliges Ausruhen angeboten. Bei einer Geschichte oder leisen Klängen findet das Kind die Gelegenheit zur Verarbeitung gesammelter Eindrücke.
13.30 – 16.30 Uhr	Neben der Bereitstellung von Funktionsräumen und Materialien wird am Nachmittag verstärkt das Außengelände sowie die nahe Umgebung für ein erweitertes Bewegungs- und Erforschungsangebot genutzt.



## 1.7 Finanzen

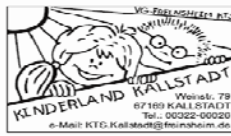
In Rheinland-Pfalz wird den Kindern vom zweiten bis sechsten Lebensjahr eine beitragsfreie Betreuung in Kindertagesstätten zugesichert. Die Arbeit mit dem Portfolio des Kindes bildet die Grundlage für das individuelle Bildungsmanagement. Dies setzen wir nach dem „Neuseeländer Modell“ von Margaret Carr um. Das verwendete Material zur Erstellung dieser Portfolios wird mit einem Kostenbeitrag von 10,00 € pro Kindergartenjahr berechnet. Für den Besuch von Krippeneinrichtungen berät und beschließt der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Bad Dürkheim jährlich die Hort- und Krippenbeiträge. Allen Ganztagsplätzen wird eine Verpflegungspauschale in Höhe von monatlich 50,00 € berechnet.

## 2. Handlungsziele und –Prinzipien

### 2.1 Die Offene Arbeit

Das pädagogische Handeln der ErzieherInnen und die räumliche Gestaltung der Kindertagesstätte Kinderland sind nach dem pädagogischen Ansatz der Offenen Arbeit ausgerichtet.

„Kinder brauchen Bildungsanlässe, die an ihren Themen orientiert sind. In der Praxis bedeutet dies: spannende Räume mit aufregenden Materialien, eine Umgebung, die zum Ausprobieren und Handeln einlädt, die sich immer wieder verändert und sich ihren Themen anpasst. Kinder brauchen die Möglichkeit, soziale Kompetenz zu üben. In der Praxis bedeutet dies: Spielkameraden und Erwachsene mit denen sie Dinge entwickeln, reden, sich austauschen, Zeit haben, lachen, reflektieren und sich so selbst entdecken können. Kinder brauchen Erwachsene, die sie selbst als Vorbilder auswählen. Sie brauchen Menschen, die zu ihnen Bindungen aufbauen und Beziehungen mit ihnen eingehen, um ihnen so die Sicherheit zu geben, Neues entdecken zu können. Die Erziehungsziele, die ein Team für sich als wichtig erachtet und die sich aus der Arbeit mit den unterschiedlichen Bildungsplänen ergeben, müssen auch immer wieder mit den Eltern neu abgestimmt und besprochen werden.“ (Mienert, Vorholz 2011, S.16)



**Aus der Sicht des Kindes spiegeln sich die Inhalte der Offenen Arbeit folgender Maßen wieder:**

**„Ich als Kind kann neue spannende Themen in einer anregenden Umgebung entdecken, kann mich selbst mit diesen Themen auseinandersetzen und habe Erwachsene, die mir zur Seite stehen, mir Entwicklung zugestehen, die die entsprechenden Bedingungen dazu schaffen und diese Bedingungen immer wieder überprüfen.“ (Mienert, Vorholz 2011, S.15)**

## **2.2 Haltung der ErzieherInnen/ Bild des Kindes**

**Jedes Kind betrachten wir als Individuum mit eigenen Interessen, um Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen.**

Wir nehmen das Kind in seiner Einzigartigkeit an und begegnen ihm auf Augenhöhe. Als Erwachsene betrachten wir uns als Forscher und Lernende in der Interaktion mit dem Kind. Die Eigenaktivität des Kindes erfährt Respekt und Wertschätzung. Neigungen, Interessen, Bedürfnisse und der Entwicklungsstand des Kindes werden berücksichtigt. Kind und ErzieherIn wirken gemeinsam an der Gestaltung räumlicher, materieller und struktureller Bedingungen welche der Bildung und Entwicklung des Kindes dienen.



## **2.3 Handlungsziele**

**Auf der Grundlage einer tragfähigen und verlässlichen Bindung geben wir den Kindern Raum zum Erwerb und zur Verarbeitung von Erfahrungen.**

**In einladender Atmosphäre ermöglichen herausfordernde Materialien dem Kind das Erproben seiner Fähigkeiten und das Erschließen von Themenfeldern. Gelegenheiten zur Mitgestaltung und –Entscheidung schaffen wir in alltäglichen Situation und Instrumenten, wie dem Kinderrat.**



Wir fördern die Neugier, Wissbegierde und den Forscherdrang, um eigene Begabungen und Neigungen kennen zu lernen und verfolgen zu können. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Entwicklung (Körper/ Gesundheit, Wahrnehmung, Beziehung zur Welt, Sprache, Sozialverhalten, Motorik, Wissen, Kreativität) des Kindes. Innerhalb dieses Prozesses begleiten wir das Kind auf dem Weg Richtung zunehmender Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Um ein respektvolles Miteinander gewährleisten zu können, lernen die Kinder mit den Gefühlen - den eigenen und den Gefühlen Anderer – umzugehen. Dazu zählen auch die Auseinandersetzung mit dem Selbstbild und die Findung der Identität der Geschlechterrolle. Besonderen Wert legen wir auf die Prägung des Selbstbewusstseins zur Fähigkeit der Auseinandersetzung mit Erfolgen, Widrigkeiten und Konflikten. Die Entwicklung des Kindes im Bereich der Kindertagesstätte wird in Form eines Portfolios (Kindermappe) nach Richtlinien des „Neuseeländer Modells“ dokumentiert. Fotos, kreative Arbeiten, Berichte und Briefe eigener und gemeinsamer Erlebnisse spiegeln den Entwicklungsprozess wieder. Jedem Kind ist eine Bezugserzieherin/ ein Bezugserzieher zugeteilt. Diese verfolgen die Entwicklung des Kindes durch systematische Beobachtungen sowie im Austausch mit ErzieherInnen und Erziehungsberechtigten. Im jährlichen Turnus finden Entwicklungsgespräche statt, welche Gelegenheit zum Dialog mit Blick auf die Entwicklung des Kindes bieten. Übergänge der Altersbereiche zeichnen sich durch eine vierwöchige Begleitphase der BezugserzieherInnen aus.

3. Unsere Altersgruppen

# Zwergenland

Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren

---





## „Das Zwergenland“ – Der U 3 Bereich

Für die Entwicklung der unter Dreijährigen bieten wir Überschaubarkeit, Neues und Beständiges im Alltag der Kinder. Innerhalb eindeutiger Grenzen erfahren sie ausreichenden Freiraum zur individuellen Entwicklung. Wir ermöglichen den Kindern ein Lernen unter gleichaltrigen Spielpartnern und Raum, um ihrem eigenen Forscherdrang nachgehen zu können. Für eine emotionale und zuverlässige Beziehung, stehen wir als feste Bezugspersonen begleitend und beobachtend zur Seite.

### **Zielsetzung**

Wir möchten die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern und unterstützen. Die Aufgabe umfasst Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes als Familienergänzung und Familienbegleitung.

Weitere Ziele sind Rechte des Kindes, die in unserer Einrichtung große Beachtung finden

- ✚ Individueller Entwicklungsprozess mit eigenem Tempo
- ✚ Überschaubare, nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten
- ✚ Aktive und positive Zuwendung
- ✚ Zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen
- ✚ Aktive Gestaltung sozialer Kontakte und Unterstützung dabei
- ✚ Eigene Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung regulieren lernen
- ✚ Gesunde Ernährung
- ✚ Fließende Übergänge zwischen Kindertagesstätte und zu Hause
- ✚ Erste Gruppenerfahrungen sammeln
- ✚ Anregungsreiche, gefahrenarme Umgebung innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte



## Eingewöhnung

In unserer Kindertagesstätte erfolgt die Eingewöhnung eng angelehnt an das „Berliner Modell“ (genaue Erläuterungen dazu finden Sie auf der kommenden Seite).

Die Eingewöhnungsphase des Kindes kann bis zu 6 Wochen dauern. Je nach Verlauf des Ablösungsprozesses von Mutter/Vater oder einer anderen Bezugsperson kann sich diese Zeit verkürzen oder verlängern. **Bitte bedenken Sie, Eingewöhnung braucht Zeit!**

Genauere Angaben über den Verlauf erhalten Sie bei der Aufnahme ihres Kindes, da wir uns individuell auf Ihre Familiensituation einstellen.

**„In den ersten drei Tagen ist die Begleitung des Kindes von Mutter oder Vater unbedingt erforderlich!“**

In der Zeit der Eingewöhnung empfehlen wir das Kind für einen gemeinsam besprochenen Zeitraum die Kindertagesstätte besuchen zu lassen.



**Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell**

(Infans)

**1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch**

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

**2. Die dreitägige Grundphase:**

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. (Mitnahme des „Übergangsobjektes“)

**3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:**

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

**Variante 1:**

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

**Variante 2:**

Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

**3. Stabilisierungsphase:**

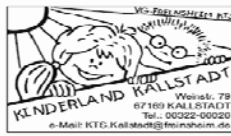
**Kürzere Eingewöhnungszeit**  
 5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

**Längere Eingewöhnungszeit**  
 5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

**5. Schlussphase**

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.





## **Tagesablauf**

Die Kinder erleben in unserer Kindertagesstätte einen Tagesablauf mit festen Zeiten für bestimmte strukturierte Tätigkeiten.

Das ist wichtig für die Orientierung und Sicherheit des Kindes, seinen Bedarf nach Bewegung, Anregung, Nahrung sowie Ruhe und Entspannung ermöglichen wir täglich.

Damit die Kinder ihrem Forscher- und Entdeckerdrang nachgehen können steht die eigene Bildungsphase im Vordergrund.

Eckpunkte während des gesamten Tagesablaufes sind:

- ✚ Ankommen und Begrüßung
- ✚ Morgenkreis
- ✚ Frühstück/Freispiel
- ✚ Gezielte Angebote
- ✚ Wickeln/Toilettengang/Körperpflege/Hygiene
- ✚ Mittagessen für die Tageskinder
- ✚ Schlafen und Ausruhen
- ✚ Imbisszeit
- ✚ Aufenthalt im Freien
- ✚ Abholen und Verabschiedung

## **Ausruhen**

Nach dem Mittagessen gibt es für die Tageskinder unter Drei eine feste Ausruhzzeit. Von 12.30 – 14.00 Uhr ist im Zwergenland Mittagsruhe. Nach dem Spielen, Bewegen und Lernen sind Entspannungs- und Ruhephasen notwendig. Das Ausruhen ist auch im Tagesablauf ganz individuell möglich, je nachdem wie das Kind es braucht. Jedes Kind hat sein eigenes Bett bzw. Matratze und Decke. Bettwäsche, Schnuller und Kuscheltier bringt jede Familie persönlich von zu Hause mit.

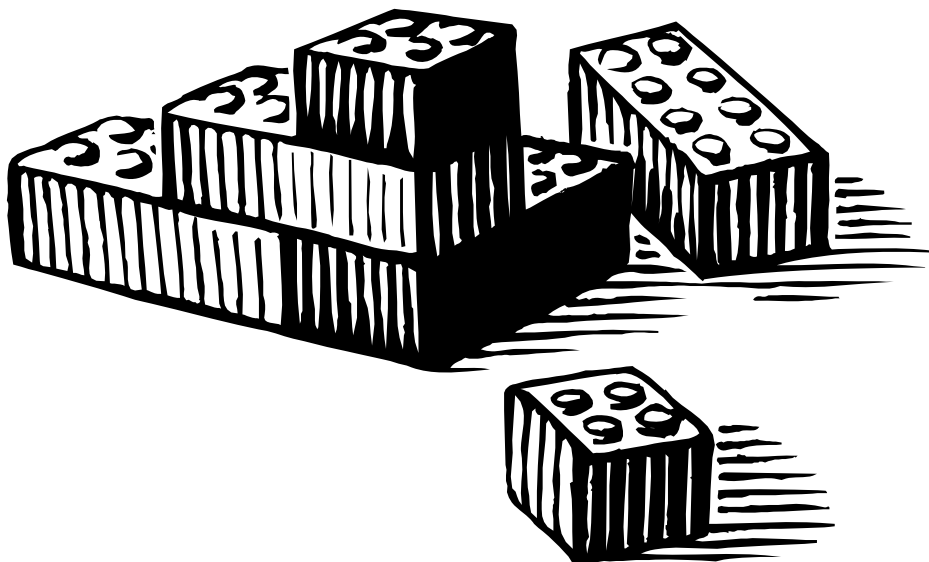
## **Sauberkeitserziehung**

Damit die Intimsphäre des Kindes gewahrt wird, führen das Wickeln nur die festen Bezugspersonen Ihres Kindes in einem geschützten Rahmen durch. Dieser Atmosphäre messen wir als Kindertagesstätte große Bedeutung im Bereich der Kinder unter drei zu. Hier findet Zwiesprache und Kommunikation zwischen Kind und ErzieherInnen statt, Signale der Kinder verstehen lernen und liebevolle Pflege.

Hände waschen nach der Toilette, vor und nach dem Essen und bei Bedarf ist ein Grundsatz unserer Sauberkeitserziehung. Nach dem Mittagessen gehen die Tageskinder sich waschen und Zähne putzen. Ein weiteres Ritual ist das Haare kämmen und eincremen nach der Ausruhphase. Sauberkeitserziehung bedeutet neben dem Wechseln der Windeln auch das Hinführen zum selbständigen Toilettengang und der Körperpflege. Die Kinder werden nach Bedarf im Tagesgeschehen gewickelt, jedoch mindestens einmal täglich.

### **Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebote**

Wir bieten die Grundlage für Interessen und Freude am Lernen in Form von ganzheitlicher Erziehung und deren Handlungszusammenhängen. Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten mit allen Sinnen Wahrnehmungserfahrungen zu machen. Für die körperliche Gesundheit und die Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen ist der Bildungsbereich „Bewegung und Motorik“ unabdinglich. Die Bildungsbereiche Sprache, Wahrnehmung, Natur, Musik, Kreativität oder Spielen erhalten täglich ihre situative Wertigkeit. Um die Kinder in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit zu unterstützen und zu fördern ist es notwendig öfter neue Reize im Raum zu schaffen und diese an den Bedürfnissen der Kinder umzugestalten.



# Regenbogenland

Kinder im Alter von 3 – 5 Jahren

---





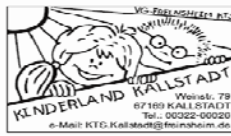
## “Das Regenbogenland”

„Zu den wichtigen Entwicklungsaufgaben für die Vier- bis Sechsjährigen gehört der Aufbau des “Ich” und des Selbstkonzeptes. Es geht darum, Vorstellungen von Gut und Böse zu erwerben und zu verinnerlichen („Gewissen ausbilden“), Freundschaften und Bindungen an neue Bezugspersonen zu festigen, Theorien über die Welt (gegenständliche reale Welt, innere Welt, Welt des Lebendigen) ausdifferenzieren, sowie die Geschlechtsrolle auszugestalten. Es wird klar: In dieser Zeit geht es nicht nur um Wissenserwerb, sondern um den Aufbau von ganz neuen Kompetenzen und Fähigkeiten in sehr unterschiedlichen psychischen – kognitiven, emotionalen und sozialen – Funktionsbereichen.“

(Kasten 2009, S. 14)

**Diese Aspekte beziehen wir in unserem Regenbogenland durch folgende Strukturen ein:**

- Bezugserzieher begleiten Kind und Eltern
- Gemeinsame Bezugstreffen (Regenbogentreff, Blitzlicht)
- Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Angebote und Projekte nach den Themen und Interessen der Kinder
- Spielen, entdecken, forschen, lernen, suchen, finden, austauschen, mitteilen, zuhören, streiten, versöhnen, musizieren, probieren, erfinden, bauen, erschaffen, erfahren, erkennen und Vieles mehr mit anderen Kindern und ErzieherInnen in den Themenräumen des Hauses



## Im Regenbogenland befinden sich folgende Funktionsbereiche:

### - **Spielecke:**

Tisch- und Regelspiele stehen für die verschiedenen Altersgruppen zur Verfügung. Die Kinder nehmen sich diese nach Interesse und finden sich in Spielgruppen zusammen. Je nach Schwierigkeitsgrad des Spiels begleitet ein Erzieher sie. Dabei werden Stärken und Förderbedarf der einzelnen Kinder erkannt und mit gezielten Impulsen unterstützt. Puzzles in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, sowie Farb-, Zahlen- und Wahrnehmungsspiele werden gerne von den Kindern genutzt und fördern die kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Zur Förderung der Motorik laden Holzsteckperlen, Fädelspiele und Mosaiksteine ein. Die Kinder gestalten ihre Kunstwerke und haben die Möglichkeit sie im Gruppenraum auszustellen. Das weckt Stolz und Selbstbewusstsein.

### - **Rollenspielecke:**

Die mit lebensnahem Spielzeug ausgestattete Puppenecke lädt zu Rollenspielen ein. Die Kinder kochen, gehen einkaufen, sind Mama, Papa oder Kind, räumen Mobiliar ein, aus oder um. Kurzum: Hier finden sich unendliche Möglichkeiten die Geschehnisse und Eindrücke des eigenen Alltags nachzuspielen und zu verarbeiten. **Erfahrungen einzelner Kinder werden an die Spielgruppe weitergegeben. Spielverläufe werden diskutiert, eigene Ideen durchgesetzt oder zurückgestellt. Es bietet sich ein Feld in dem Kinder lernen Konflikte zu diskutieren und Kompromisse einzugehen.** Die Erzieher stehen beobachtend, begleitend und unterstützend zur Seite. Dies ermöglicht die situative Reaktion auf Interessen der Kinder.

### - **Künstlerecke:**

Dieser Bereich ist mit vielfältigem Material zur Anregung der Kreativität ausgestattet. Die Kinder können dort nach eigener Vorstellung kleben, weben, stecken, basteln, hämmern, tonen, kneten oder sich an unserer großen Staffelei verwirklichen.

**Die kreativen Tätigkeiten der Kinder stehen im Mittelpunkt. Sie werden als schöpferische Ausdrucksform gesehen, die es zu fördern gilt.**

Dies geschieht in Einzelaktivitäten, welche Freiraum für eigene Interessen bieten sowie in Gruppenangeboten. Ereignisse aus den Jahreszeiten und gegenwärtige Kinderthemen bilden die Grundlage für gemeinsame Aktivitäten. Um feinmotorische Fertigkeiten, wie zum Beispiel die Stift- oder Scherenhaltung, der Kinder zu fördern, finden zielgerichtete Aktionen statt. Dazu werden auch Kinder, die es nicht so häufig ins Künstlerland zieht immer wieder eingeladen. Im Rahmen von Gemeinschaftsprojekten, wie der Gestaltung des Treppenhauses, gelingt dies besonders gut.

- **Bauteppich:**

Den Kindern stehen Konstruktionsmaterialien für das selbstständige oder gemeinsame Spiel bereit.

**Das aktive Auseinandersetzen mit gegebenen Materialien, um eigene Ideen zu verwirklichen stellt hierbei den Grundgedanken dar. Neben der Festigung und dem Erwerb von Erfahrungen im spielerischen Schaffen, erleben die Kinder Möglichkeiten und Grenzen im Umgang miteinander.**



# WACKELZAHNLAND

Vorschulkinder von 5 – 6 Jahren

---





## „Die Wackelzähne“ – Vorschulkinder von 5-6 Jahren

**„Die Einschulung ist zwar ein markantes Ereignis im Lebenslauf, der Prozess des Übergangs in die Schule wird jedoch schon lange vorher initiiert.“**

**(Kuhlenkamp 2010, S. 219)**

Im letzten KITA-Jahr vor der Einschulung wechseln die Kinder aus der Regenbogengruppe in die Wackelzahnggruppe. Sie sind nun die „Großen“, dürfen mehr Verantwortung übernehmen, haben mehr Vorrechte und Pflichten:

Die Wackelzähne...

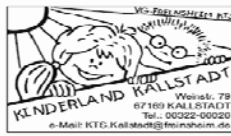
- treffen sich täglich mit ihrer Gruppe
- erarbeiten mehrere spannende Projekte
- können nach Absprache allein in einem Raum oder im Garten spielen
- erfahren, dass der tägliche Tischdienst zum Mittagessen nun zu ihren Aufgaben gehört.
- erleben gemeinsame Ausflüge
- besuchen die Schule zum Kennenlernen (Schulralley, Schulstundenbesuch, gemeinsamer Ausflug mit der 1. Klasse)

### Projekte

Projekte sind für uns Vorhaben zu spezifischen Themen, die aus Beobachtungen und Gesprächen im Tagesablauf entstehen. Die Initiative bzw. Idee geht dabei i.d.R. vom Kind aus. Gemeinsam werden inhaltliche Wünsche (Basteln, Lieder, Bücher, Ausflüge...) mit den Kindern besprochen, geplant und durchgeführt. Nimmt das Interesse am Thema ab, steht am Ende eines Projektes die Präsentation des Inhaltes durch die teilnehmenden Kinder in z.B. einer Blitzlichtrunde. Projekte bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung und Mitwirkung. Sie haben stets einen situativen Bezug, sind inhaltlich anspruchsvoll gestaltet und sprechen die Lust am Lernen und Forschen an. Die teilnehmenden Kinder sind besonders motiviert und begeistert. Die erzielten Lernerfolge sind deshalb sehr groß. So kommt es im Rahmen der Projekte zu:

- Wahrnehmungserz., Sinnesschulung
- Selbständigkeit, Selbstvertrauen, Selbsttätigsein
- Aneignung von Wissen,





- Kritikfähigkeit, Entw. von Problemlösungen
- Fantasie und Kreativität
- Entwicklung von Grob- und Feinmotorik

Dauer und Zeitpunkt der Treffen eines Projektes können je nach Alter der Kinder und den Inhalten des Themas variieren.

#### 4. Bildungsbereiche



## 4.1 Die eigene Bildungsphase

**„Das Spiel dieser Zeit ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“**  
**Friedrich Fröbel**

Das Kind erfährt Angebote und Räume, welche den individuellen Entwicklungsstand, die Neigung, das Interesse und die Bedürfnisse berücksichtigen. Durch die Bereitstellung herausfordernder, veränderbarer Materialien fördern wir die Eigenaktivität, Kreativität und natürliche Neugier des Kindes. Dabei stehen wir dem Kind begleitend, beobachtend und unterstützend zur Seite. Als Erwachsener betrachten wir uns hierbei als Forschender und Lernender in der Interaktion mit dem Kind.



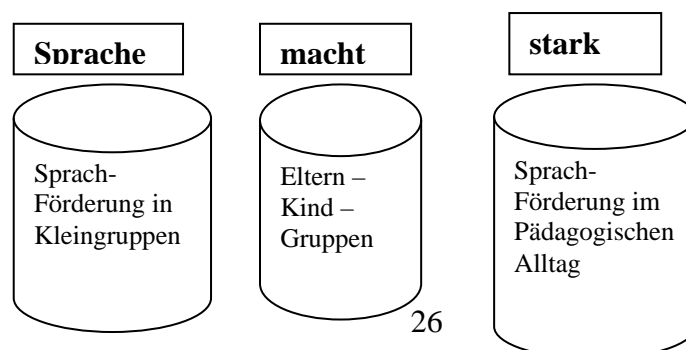
## 4.2 Sprachförderung „Sprache macht stark!“

**Sprache hat für uns einen hohen Stellenwert.**

**Wir betrachten die Sprache als Schlüssel zum Bildungserfolg.**

**„Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen.“ (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP 2004, S. 40)**

SPRACHE MACHT STARK ist eine Sprachförderung für die Altersgruppe der Zwei- bis Vierjährigen. Das Programm wurde von der Universität Mannheim in Zusammenarbeit mit der „Offensive Bildung“ der BASF entwickelt und im Jahr 2007/2008 in unserer Einrichtung eingeführt. Im Mittelpunkt von „Sprache macht stark“ stehen bestimmte Themenfelder und dazugehörige Wörter. Das Förderkonzept „Sprache macht stark“ basiert auf drei Säulen:





### Ideen/Ziele dieses Förderprogramms sind:

- Die Kinder beim Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte zu begleiten
- Der Ausbau der Erstsprache bei deutschsprachigen Kindern
- Der Erwerb der Zweitsprache Deutsch bei Kindern mit Migrationshintergrund
- Eltern als wichtige Partner aktiv mit einzubeziehen
- Kontakt mit anderen Eltern zu knüpfen
- Kinder erfahren, dass Sprache eine Form von Kommunikation ist und Spaß macht
- Kinder erweitern spielerisch ihren Wortschatz
- Kinder bekommen Sicherheit die deutsche Grammatik anzuwenden
- Eltern erfahren, wie sie die alltäglichen Aktivitäten sprachlich begleiten können
- Eltern lernen, dass sie Sprachvorbild für ihr Kind sind
- Die Sprachförderkräfte und Erzieherinnen bieten im pädagogischen Alltag den notwendigen Input, indem sie natürliche Situationen zum Gesprächsanlass nutzen
- Sprachförderung wird als Querschnittsaufgabe wahrgenommen und nicht nur als separater Bildungsbereich

### Sprachförderung in Kleingruppen

Hier lernen die Kinder auf spielerische, systematische Art neuen Wortschatz zu bestimmten Themenfeldern. Die Kleingruppe findet zweimal in der Woche statt.

Die Gruppengröße von max.4 Kindern ermöglicht eine intensive sprachliche Interaktion und das Eingehen auf individuelle Lernprozesse.

### Eltern-Kind-Gruppe „Schnattertreff“

Die Eltern-Kind-Gruppe orientiert sich inhaltlich an den Themen der Kleingruppe. Die Kinder wiederholen und vertiefen den Wortschatz und erleben die Aktivitäten in weiteren Kontexten gemeinsam mit einer Person aus ihrer Familie. Die Eltern-Kind-Gruppe findet alle 14 Tage statt.

Die Eltern-Kind-Gruppen, an denen max. 10 Familien teilnehmen können, dauern ca.1,5h und werden von zwei Sprachförderkräften angeleitet. Das Grundgerüst eines Treffens besteht aus den Elementen:

- Einstieg
- Kernaktivität
- Moderierte Nachbesprechung



➤ Informeller Teil

### Sprachförderung im pädagogischen Alltag

Bei der Sprachförderung im pädagogischen Alltag profitieren alle Kinder vom bewussten Sprachverhalten der pädagogischen Fachkräfte. Das pädagogische Personal nutzt Sprechansätze in Alltagssituationen, indem es sein eigenes Tun und Handeln wie auch das der Kinder sprachlich begleitet.

### 4.3 Bewegungsförderung

**Bewegung hat einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Kinder auf verschiedenen Ebenen. Durch Bewegung erobern Kinder ihre Umwelt und gewinnen kognitive, affektive, sowie soziale Erfahrungen. Wenn man Kindern die Möglichkeit gibt, sich in verschiedenen Bewegungsarten (klettern, balancieren, hüpfen u. v. m.) auszuprobieren, wird die natürliche Bewegungsfreude der Kinder gefördert und sie gewinnen an Geschicklichkeit, Sicherheit und Mut.**

**Zudem steht die Entwicklung motorischer Fähigkeiten eng in Verbindung mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen und die Kinder nehmen sich selbst und ihre Umgebung deutlich wahr. (vgl. Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP, 2004, S. 44 f)**

Das Setzen von Impulsen im Turnraum durch wechselnde, bewegungsanregende Materialien lädt die Kinder zu eigenständigem oder angeleitetem Erkunden und Entdecken ihrer motorischen Fähigkeiten ein. Spielerisch werden motorische Abläufe und Fertigkeiten erprobt und Erfahrungen im Miteinander gesammelt. Hierfür steht den Kindern auch unser Außengelände zur Verfügung, welches zum Rutschen, Klettern, Schaukeln, Rennen, Fahren und Mehr einlädt.



#### 4.4 Naturwissenschaftliches Experimentieren mit Kindern

**Neben eigenen, kindlichen Erforschungen der Umwelt und ihrer physikalischen Gesetze, fördern wir die Entdeckung von Naturphänomenen in Experimenten durch Materialien und Impulse des Experimentierprogramms „Science Lab“.**

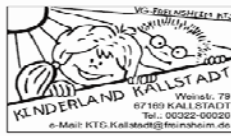
Beobachtungen, Fragen und Ideen zu Themen im naturwissenschaftlichen Bereich greifen wir in Experimenten zum Thema Wasser, Elektrizität, Luft, Schall und Magnetismus auf. Anregendes und lebendiges Forschen ermöglichen wir durch die Möglichkeit zur aktiven Mitwirkung an gemeinsamen Experimenten.



#### 4.5 Musikalische Frühförderung im Kinderland

**Bewegung, Sprache und Musik gehören zu den elementaren, kindlichen Ausdrucksformen. Kinder lieben Musik, sie bringt Freude. Diese ist Voraussetzung für das Lernen.**

Kinder lernen im musikalischen Tun und im Spiel. Erklingen einige Takte auf einem Instrument oder einer CD fühlen sich die Kinder sofort angesprochen. Sie bewegen sich spontan, fangen an zu tanzen, zu springen und wollen selbst Musik machen. Dabei stehen ihnen die Freude und das Lachen ins Gesicht geschrieben. Die Ernsthaftigkeit und Wichtigkeit im Tun steht in keiner Weise hinten an. Das Musizieren bringt eine Fülle von Experimentier- Erfahrungs- und Improvisationsmöglichkeiten. Dies fördert die Phantasie und Kreativität der Kinder. Das gemeinsame Musizieren sensibilisiert in ganz besonderer Weise das Sozialverhalten der Kinder. Aufeinander hören, miteinander spielen, zusammen einstimmen, alleine sein Instrument oder die Stimme erklingen lassen, bedarf der



Wahrnehmung, des Respekts und der Akzeptanz des Anderen. Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung. Auf Grund dieser Tatsachen ist es uns ein Anliegen, die Kinder so früh wie möglich an die Musik heranzuführen und sie mit ihr vertraut zu machen.

### **Musik im Kita – Alltag**

- Im Musikland haben die Kinder die Möglichkeit mit frei zugänglichen Instrumenten wie z.B. Klanghölzer, Glöckchen, Trommeln, etc. allein, mit anderen Kindern oder unter Anleitung zu musizieren
- Im Kinderland stehen verschiedene CDs zum Mitsingen, Bewegen, Tanzen und Entspannen zur Verfügung
- Ihre Kinder lernen Lieder, Klanggeschichten, Sprechverse, Spiellieder, rhythmische Klänge und Laute in den einzelnen Bezugskreisen.
- Die Kinder erhalten beim Musizieren die Möglichkeit ihre eigene Stimme und den Körper (Klatschen, Stampfen etc.) als Musikinstrument zu entdecken und damit zu experimentieren
- Zu besonderen Anlässen ( wie z.B. Stabausfest, Sommerfest... ) werden mit den Kindern auch Tänze erarbeitet

### **4.6 Künstlerische Ausdrucksformen**

**In den Räumen unserer Kindertagesstätte finden die Kinder über den gesamten Tag unterschiedliche Materialien vor, um gestalterisch tätig zu sein. Ob beispielsweise an der Staffelei mit Pinsel und Farbe ein großflächiges Kunstwerk entsteht oder mit Farbstiften Projektionen des Alltags auf Papier übertragen werden entscheidet das Kind. Ebenso trägt die individuelle Verwendung zur Verfügung stehender Materialien zur Kreativitätsförderung bei.**



## 4.7 Waldtage

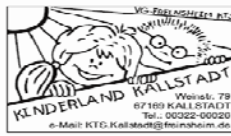


In unserem Haus werden regelmäßig Waldtage in altershomogenen und altersgemischten Gruppen organisiert. Hier verbringen die Kinder ihre Zeit im nahegelegenen Pfälzer Wald.

**Anschauliche Erkundungen vermitteln den Kindern vielfältiges Wissen rund um das Waldleben. Tiere und Pflanzen werden benannt, betrachtet, berührt und beschnuppert. Sie erfahren die Natur mit allen Sinnen.**

Frühkindliche Bildung ist weit mehr als der Erwerb von Sachwissen. Kinder eignen sich ihre Welt mit eigenen Mitteln an, wobei die Wahrnehmung über die Sinne eine entscheidende Rolle spielt. Unsere Waldtage bieten hierfür einen besonders geeigneten Rahmen. Den weichen, nadelbedeckten Boden oder die harte, raue Baumrinde spüren. Blumen und Sträucher mit der Nase erfassen, den Blick schweifen lassen oder die Balance auf unbefestigtem Terrain halten. Eine kleine Auswahl an Gelegenheiten, in denen die kindlichen Sinne angesprochen werden. Der Wald wird nicht vermittelt, er wird erlebt. Der Wald bietet keine Vorlagen oder räumliche Grenzen. Er bietet ausreichend Raum zum Entdecken nach eigenem Interesse.





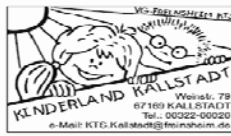
## 5. Verpflegung

**Wir bestärken die Kinder zur zunehmend eigenverantwortlichen Einschätzung ihres Hunger- und Sättigungsgefühls. Die für das Krümeland zuständige Erzieherin vermittelt den Kindern in ihrer Vorbildfunktion Werte, die der Esskultur dienen. Dabei berücksichtigen wir die Besonderheiten der unterschiedlichen Altersgruppen in unserem Haus.**

Ein zu Hause zubereitetes Frühstück können die Kinder bis 09.00 Uhr im Krümeland zu sich nehmen. Dazu stehen den Kindern Geschirr, Wasser und Tee zur Verfügung. Selbstständig wählen die Kinder ihre Plätze am Tisch aus. Ganztagskinder finden sich zur Mittagessenzeit (12.00 Uhr) in ihrer Bezugsgruppe ein und essen mit einer Gruppenerzieherin zu Mittag. Dadurch wird eine weitere Gelegenheit zur Orientierung in der eigenen Gruppe und der Vermittlung von Ritualen und Verhaltensweisen am Esstisch gegeben.

Die Kinder der Kindertagesstätte werden täglich von zwei Hauswirtschaftskräften frisch bekocht. In der Zubereitung der Speisen wird auf vollwertige Zutaten geachtet. Grundsätzlich wird der Schwerpunkt auf die Verwendung von saisonalem Obst und Gemüse und Vollkornprodukten gelegt. Die fett- und zuckerarmen Gerichte beinhalten in Maßen Fleisch und Fischprodukte. Regelmäßig werden die Kinder in die Auswahl und Zubereitung der Mahlzeiten miteinbezogen.





## 6. Entscheidungsstrukturen/ Mitarbeit der Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfährt in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert. Durch Informationsabende, Elterngespräche und gemeinsame Veranstaltungen schaffen wir regelmäßig Gelegenheiten zum Austausch von Erfahrungen und Anliegen. Auch die aktive Beteiligung an der Gestaltung von Festen bietet Raum zur Begegnung.

Die Kooperation und Konsultation der Eltern findet im jährlich neu gewählten Elternausschuss Raum zur Umsetzung. Der Elternausschuss bildet das Bindeglied zwischen Eltern und Team der Kindertagesstätte.

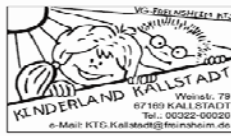
„Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.“ (SGB VIII § 22a Abs. 2 Satz 2)

## 7. Instrumente der Qualitätssicherung und -Entwicklung

Durch kontinuierliche Weiterbildungen, Informationen, Reflexionen und Formen der Evaluation sichern wir die systematische Umsetzung und Weiterentwicklung unseres Leitbildes und der Konzeption

### Informationsaustausch

Inhalte, Maßnahmen und Veränderungen des pädagogischen Alltags im „Kinderland“ Kallstadt werden in Elternbriefen mitgeteilt. Weiterhin sind Aushänge zu aktuellen Ereignissen an der **Informationswand** im Eingangsbereich des Hauses zu finden. „**Tür- und Angelgespräche**“ bieten die Gelegenheit zum kurzfristigen Informationsaustausch. **Entwicklungsgespräche** zwischen den Eltern und ErzieherInnen finden mindestens einmal im Jahr statt (terminlich am Geburtsdatum orientiert, sowie bei Bedarf) gewährleistet. Ergebnisse und Zielvereinbarungen werden schriftlich fixiert. Zudem finden Reflexionsgespräche nach der Eingewöhnungszeit und den Übergängen in höhere Altersstufen statt.



### **Beschwerdemanagement, Evaluation**

Der Elternpostkasten im Eingangsbereich steht mit Vordrucken jederzeit zur Kontaktaufnahme zur Verfügung. Hier können die Eltern auch anonym an die Einrichtung herantreten. Damit haben sie ständig die Möglichkeit Anregungen über ein **Formblatt** über den **Elternbriefkasten** einzureichen. Die Themen der Eltern werden gesichtet und im Team aufgearbeitet. Folgeschritte werden nach Möglichkeit in einem persönlichen Gespräch rückgemeldet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit dem Elternausschuss, welcher aktuelle und langfristige Themen mit der Leitung der Kindertagesstätte bespricht. Weiterhin stehen **Fragebögen** bereit, welche die Meinungen der Eltern zu Eingewöhnung und Wechsel einholen und im Team ausgewertet werden. Nach Anlass werden **Evaluationen** zum Erkenntnisgewinn oder zur Entwicklung verschiedener Bereiche durchgeführt.

### **Fortbildungen, Personalmanagement**

Prozesse zur **Teamentwicklung und Weiterbildung** und Ergebnisse der Elternausschusssitzungen werden dokumentiert und in einem Ordner für Qualitätssicherung und –Entwicklung festgehalten. Regelmäßige Mitarbeitersitzungen dienen dem fachlichen Austausch, der Planung sowie der **Koordination** und der **Kommunikation**. Personalgespräche zwischen den MitarbeiterInnen und der Leitungskraft sichern den Raum zur **Reflexion**. Zu diesem Bereich zählen auch Planungstage und Supervisionen. Die MitarbeiterInnen besuchen **Fortbildungen** zur Erweiterung und Sicherung ihres pädagogischen Handelns.

## **8. ABSCHLIESSENDE WORTE**

*„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf ihre Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie!*

*Loris Malaguzzi*

Liebe Eltern,

In dieser Konzeption stellen wir Ihnen die Grundlagen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit vor. Dem Team des Kinderlands dient sie als verbindliche Richtlinie und Ausgangspunkt zur Qualitätssicherung und -Entwicklung.

Jährlich reflektieren und überdenken wir diese Inhalte, um sie im Wandel der Erziehungs- und Bildungsaufträge nach Bedarf zu aktualisieren.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und begrüßen Sie herzlich in unserem Haus!

Ihr Team der KTS Kinderland





## Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2007). Kinder- und Jugendhilfe – Ahtes Buch Sozialgesetzbuch. Berlin: DruckVogt GmbH

Kasten, Hartmut (2009). Entwicklungspsychologische Grundlagen. 2. Auflage. Berlin, Düsseldorf: Cornelsen

Kuhlenkamp, Stefanie (2010). Übergänge meistern. In Schönrade, Silke. (Hrsg.) (2010). Bildungsbuch Kindergarten. 1. Auflage. Dortmund: Borgmann

Mienert, Malte, Vorholz, Heidi (2011). Den Alltag öffnen – Perspektiven erweitern – Offene Arbeit in der KiTa nach den Bildungsplänen gestalten. 1. Auflage. Köln: Bildungsverlag Eins

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Rheinland Pfalz (2004). Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Rheinland-Pfalz (2010). Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. 1. Auflage. Berlin: Cornelsen

### Impressum

Anschrift: KTS „Kinderland“ Kallstadt  
Weinstraße 79  
67169 Kallstadt

Redaktion: Team der Kindertagesstätte „Kinderland“ Kallstadt

Stand: 01.04.2015